

Sehr geehrte Mitglieder des FAV-Netzwerkes,

mit diesem Online-Newsletter will der FAV den Dialog im Netzwerk fördern. Hierbei möchten wir vor allem Sie als Netzwerkpartner bitten, aktiv mit kurzen Kommentaren, Meinungen, Artikeln und Veranstaltungshinweisen beizutragen. Der Newsletter erscheint regulär alle 14 Tage. Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge für die nächste Ausgabe bis Mittwoch, den 14. April 2010.

Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge und Pressemitteilungen an Herrn Martin Schipper, E-Mail mschipper@fav.de oder Herrn Malte Heitmann, E-Mail mheitmann@fav.de.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffen auf Ihre Kritik, Anregungen und Kommentare.

Inhalt:

Verkehrs-News

- > Stadtwerke schieben E-Autos an
- > Europäische Kommission fördert „kommunizierende“ Autos
- > Junge-Reyer: Gewinne der DB AG müssen in die Schieneninfrastruktur investiert werden
- > Daimler-Konzern fertigt künftig Elektromotoren in Marienfelde
- > Deutsche Bahn steht vor einem weiteren Großauftrag am Golf
- > Weitere Verkehrs-News

Infos zu Ausschreibungen

- > Marco-Polo II: EU fördert umweltfreundlichen Güterverkehr 2010 mit 64 Mio. Euro
- > Offene Ausschreibung für das Programm Eurostars für innovative kleine und mittlere Unternehmen
- > 6. IKT-Ausschreibung im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm bis 13. April 2010
- > BMBF: Multimaterialsysteme - Zukünftige Leichtbauweisen für ressourcensparende Mobilität bis 01. Mai 2010
- > BMBF: Aktuelle Bekanntmachung zum Thema "Biometrie" im Rahmen der Sicherheitsforschung bis 21. Mai 2010
- > Weitere Ausschreibungen

Veranstaltungen

- > Tag der Verkehrswirtschaft am 22. April 2010
- > DVWG Veranstaltung zur Europäischen Verkehrspolitik am 14. April 2010
- > INTELLIGENT ROADS 2010 - From supply of information to demand for payment am 15./16. April 2010
- > Informationsveranstaltung "Verkehrsforschung im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm" am 19. Mai 2010
- > Wachstumsbranche Bahntechnik - Unternehmerreise nach Italien vom 06. - 09. Juni 2010
- > Weitere Veranstaltungen

Sonstiges

- > Forschungsmarkt Berlin-Brandenburg auf Hannovermesse: Innovationen für mehr Nachhaltigkeit
- > EU-Innovationsanzeiger fordert mehr Leistung
- > IPRi ermittelt im Auftrag der GVB die Top-Anbieter von Telematiksystemen für Logistikdienstleister
- > DIW-Studie: Ökosteuern entfaltet wenig Wirkung
- > Neues aus dem EEN – Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg März 2010

Verkehrs-News

Stadtwerke schieben E-Autos an

Die auch vom Bundesrechnungshof bemängelten Hindernisse für eine effiziente Verteilung von Fördergeldern – insbesondere in der Forschung – gefährdeten das Ziel der Bundesregierung, Deutschland bis 2020 zum globalen Leitmarkt für batteriebetriebene Fahrzeuge zu machen. Der Bund hat insgesamt 500 Millionen Euro im Rahmen des Nationalen Entwicklungsplans Elektromobilität zur Verfügung gestellt. 2020 sollen eine Million E-Autos auf deutschen Straßen unterwegs sein. Der Rechnungshof kritisiert, dass ein Großteil der Summe noch in den Mühlen der Bürokratie steckt. „Wir müssen verdammt aufpassen“, sagte Reck, der auf die massive Unterstützung bei der Batterieentwicklung in China und anderen asiatischen Ländern verwies. Diese staatlich gelenkte Hilfe sei aber kein Vorbild für die Marktwirtschaft. In Deutschland bieten sich laut VKU in den Kommunen beste Wettbewerbsbedingungen. „Elektromobilität muss vor Ort erprobt werden, gemeinsam mit den Kommunen und den Autoherstellern“, sagte Reck. Als Träger des öffentlichen Nahverkehrs, Parkraumbewirtschafter und Energieversorger seien die kommunalen Unternehmen nah an den Nutzern künftiger E-Autos. Dass dieses Modell attraktiv sei, zeige die ständig steigende Zahl elektr mobiler Stadtwerke-Projekte. Tagesspiegel, 25. März 2010, <http://www.tagesspiegel.de>

Europäische Kommission fördert „kommunizierende“ Autos

Am 24. März werden erstmals „kommunizierende“ Autos am normalen Straßenverkehr in Europa teilnehmen. Möglich wurde dies durch Forschungsprojekte, die von der Europäischen Kommission gefördert wurden. Die Autos werden miteinander und mit der Straßeninfrastruktur (Verkehrsschildern, Ampeln, Verkehrsmanagement-Zentralen) kommunizieren, während sie rund um den Flughafen Amsterdam am normalen Straßenverkehr teilnehmen. Die mit den anderen Autos und der Infrastruktur ausgetauschten Informationen sind zusätzliche Hilfen für die Fahrer, die sie z. B. vor verborgenen, für sie nicht sicht- oder hörbaren Gefahren warnen. Dieser Praxistest soll zeigen, dass eine auf die Kommunikation zwischen Fahrzeugen (V2V) sowie zwischen Fahrzeugen und Infrastruktur (V2I) gestützte kooperative Mobilität funktioniert und dazu beitragen kann, den Straßenverkehr sicherer und energieeffizienter zu machen. Die für die digitale Agenda zuständige EU-Kommissarin Neelie Kroes erklärte dazu: „Kooperative Systeme und Dienste wie die in unseren „kommunizierenden“ Autos stellen eine echte Verbesserung für die Autofahrer in Europa dar. Sie tragen zu einer sicheren und intelligenten Mobilität in Europa bei und helfen, die Zahl der Toten und Verletzten sowie den CO₂-Ausstoß zu verringern. Die Projekte im Bereich der „kommunizierenden“ Autos sind auch gute Beispiele für Maßnahmen Europas zur Förderung von Forschung und Innovationen im produzierenden Gewerbe, gerade vor dem Hintergrund der aktuellen finanziellen und wirtschaftlichen Turbulenzen. Die Projekte fördern die aktive Beteiligung der Unternehmen und tragen dazu bei, das in der Strategie „Europa 2020“ festgelegte Ziel eines intelligenten, wissens- und innovationsgestützten Wachstums zu erreichen.“ Drei europäische Forschungsprojekte, COOPERS, CVIS und SAFESPOT, werden derzeit auf der Konferenz „Cooperative Mobility Showcase 2010“ in Amsterdam vorgestellt. Im Rahmen dieser Projekte, die sich mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) für den Verkehrsbereich befassen, wurde Forschung zu allen Aspekten der V2V- und V2I-Kommunikation durchgeführt. So konnten wichtige Bausteine einer kooperativen Mobilität entwickelt werden, wie z. B. Kommunikationsnetze zwischen Autos und Infrastruktur oder verbesserte Methoden für die Lokalisierung von sich bewegenden Fahrzeugen. Die Europäische Kommission hat die Projekte COOPERS, CVIS und SAFESPOT seit 2006 mit 52 Mio. EUR aus dem EU-Forschungshaushalt gefördert. Europäische Kommission, 24. März 2010, <http://europa.eu>

Junge-Reyer: Gewinne der DB AG müssen in die Schieneninfrastruktur investiert werden

Die Deutsche Bahn AG weist für 2009, trotz Rückgangs, einen Gewinn von 1,4 Milliarden Euro vor Steuern aus. Besonders profitabel sind der Schienenpersonennahverkehr, den die Länder zu zwei Dritteln tragen, und die überwiegend steuerfinanzierte Schieneninfrastruktur. Aus Sicht des Berliner Senats ist der Unternehmensgewinn jedoch zu Lasten der Erhaltung der Qualität der Schieneninfrastruktur und auf dem Rücken der Fahrgäste erwirtschaftet worden. Senatorin Ingeborg Junge-Reyer: „Das Streben nach Profit darf nicht an erster Stelle stehen. Die Bahn hat einen durch die Verfassung garantierten Gemeinwohlauftrag und muss sich um ihre Kunden bemühen. Die Probleme mit den ICE und das S-Bahn-Chaos hätte vermieden werden können, wenn die DB ihrem Auftrag gefolgt wäre und nicht Geld für den verfehlten Börsengang aus der Infrastruktur abgezogen hätte. Dies und die Streckenstilllegungen der letzten Jahre sind ein falsches Signal.“ Das Land Berlin erwartet, dass die Bundesregierung umgehend sicher stellt, dass Gewinne aus dem Infrastrukturbereich ausschließlich für zusätzliche Eigeninvestitionen und Erhaltungsmaßnahmen im Netz der Bahn verwendet werden. Gewinne der Netzgesellschaften sollten nicht an den Konzern abgeführt werden, sondern für notwendige

Investitionen von den Netzgesellschaften genutzt werden können, um geplante Streckenstilllegungen zu vermeiden. InnoMonitor, 25. März 2010, <http://www.innomonitor.de>

Daimler-Konzern fertigt künftig Elektromotoren in Marienfelde

Der Vorstand der Daimler AG, Stuttgart, hat heute bekannt gegeben, dass die Fertigung einer neuen Generation von Elektromotoren für Hybrid-Fahrzeuge künftig am Standort Marienfelde erfolgen wird. Das Werk, in dem seit 1902 Motoren für Daimler hergestellt werden, wird zudem durch die enge Zusammenarbeit mit den Forschungs- und Entwicklungsabteilungen über hervorragende Voraussetzungen für die Entwicklung dieser modernen Technologien verfügen. Elektromobilität ist ein Thema, bei dem sich die Hoffnungen auf nachhaltigere Fortbewegungsformen mit den Erwartungen an industrielle Impulse verbinden. Berlin ist hier nicht nur Modellregion für die Erprobung von elektrogetriebenen Fahrzeugen sondern auch in vielen Bereichen der Fahrzeugkonzeption und der Zulieferung hochwertiger Bauteile ein wachsender Produktionsstandort. Denn die Stadt bietet Unternehmen optimale Bedingungen für weiteres Wachstum, Internationalität, ein großes Forschungspotenzial und hervorragend ausgebildete Arbeitskräfte. InnoMonitor, 31. März 2010, <http://www.innomonitor.de>

Deutsche Bahn steht vor einem weiteren Großauftrag am Golf

Die Deutsche Bahn hat einen neuen Großauftrag aus der Golf-Region an Land gezogen. Sie soll in den Vereinigten Arabischen Emiraten Eisenbahnsysteme planen. Ob das Unternehmen das Netz dann auch baut und betreibt, werde zu einem späteren Zeitpunkt entschieden, sagte ein Sprecher. An diesem Sonntag wollen demnach Bahn-Vorstandschef Rüdiger Grube und Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) in Abu Dhabi eine entsprechende Absichtserklärung unterzeichnen. In der Region würden in den kommenden Jahren Milliardenbeträge in die Schiene investiert – hier rechne man sich große Chancen aus, heißt es im Umfeld des Konzerns. Geschäftspartner der Bahn soll die Al-Masood-Gruppe werden. Sie ist eines der größten Industrieunternehmen in den Emiraten, tätig in den Branchen Bau, Handel, Fahrzeuge und Immobilien. Die Größenordnung des Auftrags in Abu Dhabi sei aber nicht vergleichbar mit dem Auftrag für das Emirat Katar, den die Bahn im vergangenen November abgeschlossen hatte. Das Land will in den kommenden Jahren mehr als 17 Milliarden Euro in den Ausbau seiner Schienen-Infrastruktur investieren und hat die Bahn damit beauftragt, ein Fernverkehrs- sowie ein Metrosystem aufzubauen und später auch zu betreiben. Auch in Katar tritt die Bahn mit einem Partner aus der dortigen Wirtschaft an. Tagesspiegel 28. März 2010, <http://www.tagesspiegel.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Weitere Verkehrs-News:

Elektromobilität: Zu langsam, zu bürokratisch, zu chaotisch

Der Bundesrechnungshof kritisiert die Art und Weise, wie der Bund die Zukunftstechnologie Elektromobilität fördert. Zu langsam, zu bürokratisch und zu unkoordiniert setzten die zuständigen Bundesministerien das 500 Millionen Euro umfassende Förderprogramm im Rahmen des Konjunkturpakets um. Dieses Fazit zieht der Rechnungshof in einem Bericht an den Haushaltsausschuss, der dem „Handelsblatt“ vorliegt. „Der von der Bundesregierung angestrebte konjunkturelle Impuls tritt daher allenfalls mit deutlicher Verzögerung und gestreckt über einen längeren Zeitraum ein“, resümieren die Beamten. So seien 2009 allein im Verkehrsministerium von den vorgesehenen 33 Millionen Euro „lediglich 900 000 Euro verausgabt und noch keine Zuwendungen bewilligt“ worden. Damit verfehlt die Regierung ein wichtiges Ziel. Mit dem Geld sollte auch die Konjunktur einen Schub erhalten. Deshalb sind die Mittel Teil des zweiten Konjunkturpakets. Jede Maßnahme muss das Kriterium erfüllen, die Konjunktur bis Ende 2010 anzukurbeln. Beim Sonderprogramm für alternative Antriebe geschieht dies über Pilotregionen (unter anderem Berlin) und Forschungsprojekte. Bereits bei der Verabschiedung des Programms 2009 kritisierten Haushaltspolitiker, dass die Initiative nicht zu kurzfristigen konjunkturellen Impulsen führe. Tagesspiegel 24. März 2010, <http://www.tagesspiegel.de>

Lautlos durch Berlin

Als sie losfährt, macht der Wagen erst mal einen Satz. „Das ist so ungewohnt, man muss das Gaspedal nur antippen und schon geht es los“, sagt Renate Künast, die Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bundestag. Gerade hat sie in der Wilhelmstraße einen Laden für Elektrofahrzeuge eingeweiht, dazu gehörte auch eine Probefahrt. „Lautlos durch Deutschland“ hat angefangen mit Elektrorädern und 60-Quadratmeter-Ladenfläche in Charlottenburg. Nach nur eineinhalb Jahren expandieren die Inhaber. „Der Markt entwickelt sich rasant“, sagt Geschäftsführer Beres Seelbach. Jetzt können die Kunden in einem

300-Quadratmeter großen Showroom Fahrzeuge mieten oder kaufen. Zur Auswahl stehen nicht mehr nur elektrobetriebene Fahrräder und Mofas, sondern auch Autos. Das Highlight ist ein roter Sportflitzer mit 300 PS und einem Design wie ein Lotus-Sportwagen. Wo bei anderen Autos die Tankklappe ist, hat der Tesla Roadster Sport eine Steckdose. Man kann 400 Kilometer damit fahren, dann muss er wieder aufgeladen werden. Tagesspiegel, 26. März 2010, <http://www.tagesspiegel.de>

Ende der Parkplatzsuche: Magnetfeldsensoren können Autos erkennen

Wenn Autofahrer vor großen Einkaufszentren eine freie Parklücke suchen, müssen sie häufig minutenlang im Kreis fahren. Wie es schneller geht, zeigen Forscher der Universität des Saarlandes. Sie haben Magnetfeldsensoren entwickelt, die einfach zu montieren sind und über Bildschirme anzeigen, welche Parklücken noch frei sind. Das Überwachungssystem wird bereits in Flughäfen eingesetzt und könnte auch in Städten den Verkehr besser leiten, so dass vor Ampeln weniger Staus entstehen. Die Wissenschaftler stellen mögliche Anwendungen vom 19. bis 23. April auf dem saarländischen Forschungsstand der Hannover Messe (Halle 2, Stand C 44) vor. Jedes Auto verändert minimal das Erdmagnetfeld in seiner Umgebung. Dafür sind die Metallteile und die Elektronik im Fahrzeug verantwortlich. Die Magnetfeld-Sensoren können diese geringfügigen Veränderungen messen. "Die Sensoren reagieren sehr empfindlich und können daher Fahrzeuge auch aus größerer Entfernung erkennen. Im Unterschied zu Überwachungskameras, die etwa durch Nebel oder Regen gestört werden, lassen sich die Sensoren unabhängig von der Witterung nutzen", erläutert Uwe Hartmann, Professor für Experimentalphysik der Universität des Saarlandes. Ein Sensor und die dazugehörige Elektronik sind außerdem vergleichsweise kostengünstig und verbrauchen wenig Strom, so dass man sie auch in großflächigen Überwachungssystemen einsetzen kann. In Parkhäusern oder auf großen Flächen vor Einkaufszentren erkennen Magnetfeldsensoren genau, welche Parkplätze noch frei sind. Kompetenznetze 04. April 2010, <http://www.kompetenznetze.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Ausschreibungen

Marco-Polo II: EU fördert umweltfreundlichen Güterverkehr 2010 mit 64 Mio. Euro

Mit dem Marco-Polo-Programm fördert die EU-Kommission die Verlagerung von Güterverkehr von der Straße auf die Schiene und auf das Schiff. Damit sollen Staus auf europäischen Straßen vermieden und der Güterverkehr in Europa umweltfreundlicher werden. Förderanträge für entsprechende Projekte können Unternehmen ab sofort bei der EU-Kommission stellen, wobei sich die Förderintensität unverändert auf 2 Euro je 500 Tonnenkilometer Fracht, die von der Straße auf andere Verkehrsträger verlagert wird, beläuft. Die Förderung wird dabei auf fünf Jahre begrenzt.

Der Aufruf der EU-Kommission bezieht sich auf fünf Arten von Projekten:

- > Aktionen zur Verkehrsverlagerung, durch die Verkehrsaufkommen von der Straße auf den Kurzstreckenseeverkehr, die Schiene oder die Binnenschifffahrt oder eine Kombination von Verkehrsträgern verlagert wird.
- > Hochinnovative katalytische Aktionen zur Überwindung struktureller Hindernisse auf dem Güterverkehrsmarkt in der Europäischen Union.
- > Aktionen zu Hochgeschwindigkeitsseewegen („Meeresautobahnen“), mit denen der Güterverkehr von der Straße auf den Kurzstreckenseeverkehr oder eine Kombination von Kurzstreckenseeverkehr und anderen Verkehrsträgern verlagert wird.
- > Aktionen zur Verkehrsvermeidung, mit denen der Güterverkehr in die Produktionslogistik einbezogen wird, um die Nachfrage nach Straßengüterverkehrsdiensten zu reduzieren.
- > Gemeinsame Lernaktionen für eine bessere Zusammenarbeit und einen Know-how-Austausch zwischen den Akteuren der Logistikkette.

Die vollständige Aufforderung mit Informationen über die Beantragung von Zuschüssen finden Sie unter <http://ec.europa.eu>.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Offene Ausschreibung für das Programm Eurostars für innovative kleine und mittlere Unternehmen

EUREKA, die europäische Plattform für die Finanzierung von Forschung und Entwicklung (FuE), hat eine offene Ausschreibung für das Eurostar-Programm veröffentlicht.

Ein Eurostar-Projekt kann jeden beliebigen technologischen Bereich betreffen. Allerdings muss es zivilen Zwecken dienen und auf die Entwicklung eines neuen Produkts, Verfahrens oder Dienstes abzielen. Insgesamt handelt es sich dabei um Verbundforschungsprojekte, was bedeutet, dass mindestens zwei Teilnehmer (juristische Personen) aus zwei unterschiedlichen Teilnehmerländern daran beteiligt sein müssen. Darüber hinaus muss der Hauptteilnehmer ein Forschung betreibendes kleines oder mittleres Unternehmen (KMU) aus einem dieser Länder sein.

Der KMU-Teilnehmer sollte in dem Projekt eine wesentliche Rolle spielen. Mindestens 50% der Hauptaktivität eines einzelnen Projekts sollte von KMU durchgeführt werden. Ein kleiner Teil davon kann allerdings auch an ein Subunternehmen vergeben werden. Das Konsortium sollte ausgewogen sein, sodass kein Teilnehmer oder Land mehr als 75% der Projektgesamtkosten investiert.

Ein Eurostar-Projekt sollte eine klare Marktorientierung aufweisen. Es kann höchstens drei Jahre dauern und muss innerhalb von zwei Jahren nach Projektabschluss ein marktfertiges Produkt vorweisen können. (Von dieser Regel ausgenommen sind biomedizinische oder medizinische Projekte, bei denen die klinischen Tests innerhalb von zwei Jahren nach Projektabschluss beginnen müssen.)

EUREKA regt neue, innovative, interdisziplinäre und marktorientierte Forschungsnetzwerke in Europa an. Das Eurostar-Programm wird sowohl von den Teilnehmerländern als auch von der Europäischen Kommission finanziert.

Den kompletten Wortlaut der Ausschreibung finden Sie unter folgender Internetadresse:
<http://www.eurostars-eureka.eu>

Abgabetermin für die Einreichung der vollständigen Anträge ist der 30. September 2010.

[>> zurück zur Inhaltsübersicht <<](#)

6. IKT-Ausschreibung im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm bis 13 April 2010

Am 24. November 2009 ist die sechste IKT-Ausschreibung im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm veröffentlicht worden. Es handelt sich hierbei um folgenden Aufruf:

FP7-ICT-2009-6
Identifizier: FP7-ICT-2009-6

Der Einreichungsschluss ist der 13. April 2010. Es gilt das einstufige Antragsverfahren. In dem für die Verkehrsforschung relevanten Themenbereich 6 (IKT für Mobilität, ökologische Nachhaltigkeit und Energieeffizienz) werden mehrere Ziele ausgeschrieben. Alle zur Antragstellung notwendigen Dokumente finden Sie auf der CORDIS-FP7-Homepage unter <http://cordis.europa.eu>.

[>> zurück zur Inhaltsübersicht <<](#)

BMBF: Multimaterialsysteme - Zukünftige Leichtbauweisen für ressourcensparende Mobilität bis 01. Mai 2010

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beabsichtigt auf der Grundlage des Rahmenprogramms "Werkstoffinnovationen für Industrie und Gesellschaft - WING" FuE-Projekte zum Thema "Multimaterialsysteme - Zukünftige Leichtbauweisen für ressourcensparende Mobilität" zu fördern.

Leichtbauweisen mit den Zielen der maximalen Gewichts- und Ressourceneinsparung haben gegenwärtig und auch zukünftig in allen verkehrstechnischen Systemen größte Bedeutung. Die reine Substitution von schwereren Materialien gegen leichtere ist in den allermeisten Fällen nicht die wirtschaftlich und technisch optimale Lösung. Vielmehr kommt es auf die Kombination der richtigen Materialien an. Die jeweiligen Eigenschaften (E-Modul, Zugfestigkeit, Korrosionsbeständigkeit, etc.) müssen dabei ebenso berücksichtigt werden wie die Eigenschaften der Kontaktflächen dieser unterschiedlichen Werkstoffe.

In der Vergangenheit wurde der Schwerpunkt bei der Reduzierung des Fahrzeuggewichtes zur Energieeinsparung allein auf die Werkstoffentwicklung gelegt. Durch die extrem gestiegenen Anforderungen an Fahrkomfort und Sicherheit im Fahrzeug, aber auch durch das Erreichen der Zielvorgaben zur CO₂-Minderung muss jedoch ein ganzheitlicher Leichtbauansatz betrieben werden. In dem Zusammenhang bieten Multimaterialsysteme in den meisten Verkehrssystemen die Leichtbaulösung mit der größten Breitenwirkung. Zu deren Realisierung sind der Einsatz maßgeschneiderter Werkstoffkombinationen und die Weiterentwicklung der dafür notwendigen Füge-technologien erforderlich.

Ziel der Bekanntmachung ist es, das Potenzial der Multimaterialsysteme in Hinblick auf Gewichts-, Kosten- und Ressourceneinsparung für herkömmliche und zukünftige Fahrzeugkonzepte zu erschließen. Dabei bieten die Karosserie, das Fahrwerk sowie die Ausstattung das größte Leichtbaupotenzial. Füge-technologien besitzen dabei eine Schlüsselfunktion für den erfolgreichen Einsatz von Multimaterialsystemen. Multimaterialsysteme sind durch Verbinden von Metallen, Keramiken und Polymeren mittels Urformen, Umformen, Schweißen, Löten, Kleben, Schrauben und Nieten ungleicher Partner herstellbar.

Im Sinne der Bekanntmachung wird der Begriff "Multimaterialsystem" aufgefasst wie folgt: Es besteht aus mindestens zwei unterschiedlichen Materialien auf makroskopischer Ebene. Beispiel: Ein Verbundwerkstoff oder eine Leichtmetalllegierung mit zusätzlichen Legierungselementen sind keine Multimaterialsysteme. Ein CFK-Träger mit einem Teflonleitlager oder Aluminiumschaum an einem Magnesium Gussteil oder auch die Verbindung von duktilen mit hochfesten Stählen sind Multimaterialsysteme.

Gefördert werden risikoreiche und anwendungsorientierte industrielle Verbundprojekte, die ein arbeitsteiliges und multidisziplinäres Zusammenwirken von Unternehmen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen erfordern. Die Vorhaben sollen dabei die gesamte Wertschöpfungskette von der Werkstoffherstellung über -verarbeitung bis zur Anwendung abdecken. Vorzugsweise sollten branchenübergreifende Entwicklungen verfolgt werden, um einen besseren Erfahrungsaustausch bzw. Wissenstransfer zu erreichen und Doppelentwicklungen zu vermeiden. Eine möglichst hohe Beteiligung von kleinen und mittleren Unternehmen an den Verbundprojekten ist besonders gewünscht. Reine Institutsverbände und Einzelvorhaben werden grundsätzlich nicht gefördert.

Folgende thematische Schwerpunkte hinsichtlich der Anwendung stehen im Fokus der Förderung:

- > Automobilbau
- > Flugzeugbau
- > Nutz- und Schienenfahrzeugbau

Übergeordnet sollten die Vorschläge folgende Inhalte berücksichtigen:

- > Strategien hinsichtlich Recycling und Reparaturfähigkeit
- > klare Zielvorgaben hinsichtlich Gewichts- und Kosteneinsparung
- > Funktionsverbesserung sowie Verbesserungen der Haltbarkeit und Zuverlässigkeit der Bauteile bzw. Bauteilgruppen
- > Entwicklung prozessfähiger Prüftechnologien und Methoden zur Ermittlung der Beanspruchung
- > Entwicklung und Verbesserung der Simulationswerkzeuge sowie die dazu notwendige Ermittlung der Kennwerte der Multimaterialsysteme

Ansprechpartner ist Dr. Christoph Deiser, Tel.: 02461/614243, E-Mail: c.deiser@fz-juelich.de

Weitergehende Informationen können unter <http://www.bmbf.de> abgerufen werden.

[>> zurück zur Inhaltsübersicht <<](#)

BMBF: Aktuelle Bekanntmachung zum Thema "Biometrie" im Rahmen der Sicherheitsforschung bis 21. Mai 2010

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat am 02. März 2010 eine Bekanntmachung im Programm „Forschung für die zivile Sicherheit“ veröffentlicht. Diese adressiert im Rahmen der Sicherheitsforschung das Thema „Biometrie“.

Das BMBF verfolgt mit dieser Bekanntmachung das Ziel, Forschung für innovative Lösungen unter Einsatz biometrischer Verfahren zu fördern. Im Fokus stehen dabei Forschungsansätze, die sowohl eine Verbesserung der Sicherheit durch Biometrie anstreben als auch Vorhaben, die die Sicherheit der biometrischen Verfahren selber erhöhen. Die Projektvorschläge sollen relevante Technologien und Verfahren einschließlich Handlungsstrategien und gesellschaftlicher Fragestellungen einbeziehen. In jedem Fall wird eine umfassende Analyse des angestrebten Zugewinns an Sicherheit bzw. Komfort und der möglichen gesellschaftlichen Wechselwirkungen der Technologie erwartet.

Die Bekanntmachung „Biometrie“ richtet sich an Unternehmen, die innovative Sicherheitslösungen entwickeln, und gleichzeitig an Forschungseinrichtungen und Behörden sowie Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, die mit Unternehmen und Bedarfsträgern kooperieren. Durch die Einbeziehung der gesamten Innovationskette, von der Forschung über die Industrie bis hin zu den Endnutzern, wird eine besondere Anwendungsnähe angestrebt. Endnutzer im Sinne des Sicherheitsforschungsprogramms sind Behörden, Sicherheits- und Rettungskräfte (Polizei, Zoll, Technisches Hilfswerk und andere Hilfsorganisationen) sowie die Betreiber kritischer Infrastrukturen (z. B. Flughäfen).

Grundsätzlich müssen alle Projektvorschläge gesellschaftliche Fragestellungen, wie kulturelle, ethische, ökonomische und rechtliche Aspekte, integrieren und eine umfassende Analyse des angestrebten Zugewinns an Sicherheit bzw. Komfort und der möglichen gesellschaftlichen Wechselwirkungen der Technologie vornehmen.

Die Bekanntmachung ist ebenfalls für deutsch-französische Konsortien geöffnet. Zwischen dem BMBF und der französischen Agence Nationale de la Recherche (ANR) besteht hierzu eine besondere Vereinbarung. Französische und deutsche Forschergruppen haben die Möglichkeit, im Rahmen der BMBF-Bekanntmachung im Themenfeld „Biometrie“ und des ANR Calls „CSOSG 2010 – Biometrie et Sécurité“ gemeinsam Projektvorschläge einzureichen. Besondere Hinweise für die Vorlage von Projektskizzen durch deutsch-französische Konsortien werden in Kürze unter <http://www.bmbf.de/de/13409.php> erscheinen.

Nähere Informationen finden Sie auf folgenden Seiten:

www.bmbf.de

<http://www.vditz.de>

Die Einreichungsfrist für Verbundvorschläge ist der 21. Mai 2010.

Als Ansprechpartner bei der VDI Technologiezentrum GmbH, Projektträger Sicherheitsforschung, steht Ihnen Herr Dr. Joachim Fröhling, Tel.: 0211/6214 508; Fax: 0211/6214 484; E-Mail: froehlingsdorf_j@vdi.de zur Verfügung.

Als Ansprechpartner für deutsch-französische Projektskizzen steht Ihnen Herr Steffen Muhle, Tel.: 0211/6214 375; Fax: 0211/6214 484; E-Mail: muhle@vdi.de zur Verfügung.

[>> zurück zur Inhaltsübersicht <<](#)

Weitere Ausschreibungen

Kommission richtet zentrale Ansprechstelle zu Meeresautobahnen ein

Die Europäische Kommission richtet eine zentrale Ansprechstelle ein, die über Fördermöglichkeiten für Projekte im Zusammenhang mit den „Meeresautobahnen“ im Rahmen des Transeuropäischen Verkehrsnetzes (TEN-V) und des Programms „Marco Polo“ informiert. Die Ansprechstelle weist auch auf weitere Finanzierungsmöglichkeiten auf nationaler und EU-Ebene hin. Die Initiative „Meeresautobahnen“ ist ein vorrangiges Vorhaben im Rahmen des Transeuropäischen Verkehrsnetzes, das umweltfreundliche, wirtschaftliche, attraktive und effiziente Seeverkehrsverbindungen fördern soll, die über die gesamte Verkehrskette hinweg integriert sind.

Siim Kallas, der für den Bereich Verkehr zuständige Vizepräsident der Europäischen Kommission, sagte dazu: „Ich freue mich, dass diese Initiative es den Betreibern einfacher machen wird, Fördermittel für ihre Projekte im Bereich der Meeresautobahnen zu finden. Sie zeigt einmal mehr das Engagement der Europäischen Kommission für ein umweltfreundlicheres und effizienteres Verkehrssystem.“

Meeresautobahnen werden bereits im Rahmen der Programme TEN-V und Marco Polo unterstützt, kommen jedoch auch für Fördermittel aus anderen Quellen in Betracht. Dazu zählen etwa die Europäische Investitionsbank, die Strukturfonds, das Europäische Nachbarschafts- und

Partnerschaftsinstrument, das Instrument für Heranführungshilfe sowie verschiedene nationale Finanzierungsprogramme. Da es bisher keine zentrale Ansprechstelle für diese unterschiedlichen Programme gab, war es für Betreiber, die Projekte im Zusammenhang mit Meeresautobahnen planten, schwierig, Mittel aus verschiedenen Quellen zu kombinieren.

Mit der Einführung der zentralen Ansprechstelle, die von Luís Valente de Oliveira (Europäischer Koordinator für Meeresautobahnen) unterstützt wird, baut die Kommission eine entscheidende Hürde für neue Projekte in diesem Bereich ab. Die Ansprechstelle wird Interessenten nicht nur dabei unterstützen, Kofinanzierungsmöglichkeiten für neue Projekte zu finden, sondern ihnen auch bei der Erstellung neuer Finanzierungsanträge für Meeresautobahn-Vorhaben im Rahmen der Programme TEN-V und Marco Polo II helfen. Der Dienst wird zunächst im Internet unter <http://www.mos-helpdesk.eu> angeboten. Interessenten können Fragen an die E-Mail-Adresse ec-mos-helpdesk@ec.europa.eu richten und erhalten in der Regel innerhalb einer Woche eine Antwort.

Die zentrale Ansprechstelle steht unter der gemeinsamen Leitung der Exekutivagentur für das Transeuropäische Verkehrsnetz und der Exekutivagentur für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation. Sie wird heute anlässlich des europäischen Marco-Polo-Informationstags im Charlemagne-Gebäude in Brüssel vorgestellt.

Meeresautobahnen: http://ec.europa.eu/transport/maritime/motorways_sea/motorways_sea_en.htm

Marco Polo: http://ec.europa.eu/transport/marcopolo/home/home_en.htm

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

BMBF: „Arbeitsprogramm IT-Sicherheitsforschung“ im Rahmen des Programms IKT 2020 bis 15. Juni 2010

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat am 10. März 2010 eine Bekanntmachung im „Arbeitsprogramm IT-Sicherheitsforschung“ im Rahmen des Programms IKT 2020 veröffentlicht. Die Bekanntmachung adressiert die Themenbereiche:

- > Schutz von Internet-Infrastrukturen
- > Eingebaute Sicherheit.

Weitere Themen im „Arbeitsprogramm IT-Sicherheitsforschung“ werden in nachfolgenden Förderbekanntmachungen adressiert.

Antragsberechtigt im Rahmen der Bekanntmachung sind in Deutschland ansässige IT-Unternehmen bzw. Unternehmen aus dem Bereich IT-Sicherheit sowie Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. Gefördert werden industrielle Forschungs- und experimentelle Entwicklungsvorhaben, die durch ein hohes wissenschaftlich-technisches Risiko gekennzeichnet sind. Förderungswürdig sind auch Einzelvorhaben von Unternehmen mit Kompetenz auf dem Gebiet der IKT.

Generell ist auch die Förderung von Verbänden unter Beteiligung mehrerer Unternehmen und/oder Forschungseinrichtungen möglich. Die Einreichungsfrist für Projektskizzen ist der 15. Juni 2010.

Nähere Informationen finden Sie auf der folgenden Seite: <http://www.bmbf.de>

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF den Projektträger Softwaresysteme und Wissenstechnologien (PT-SW) im DLR, Rutherfordstraße 2, 12489 Berlin beauftragt.

Ansprechpartner ist: Michael Beichert, Tel.: 030/67055-783, Fax: 030/ 67055-742, E-Mail: michael.beichert@dlr.de

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Veranstaltungen

Tag der Verkehrswirtschaft von IHK Berlin und TSB FAV am 22. April 2010

Verkehrssystemtechnik Berlin-Brandenburg – stark für die Zukunft“ - Unter diesem Motto steht der bereits zum fünften Mal gemeinsam von IHK Berlin und TSB-FAV veranstaltete Tag der Verkehrswirtschaft.

Worin zeigt sich die Zukunftsfähigkeit der Hauptstadtregion in Sachen Verkehr und Mobilität? Die Veranstaltung beleuchtet schwerpunktmäßig Lösungen für den Aufbau von Wertschöpfungsketten und Instrumente zur verbesserten Markterschließung. Innovation und Technologie sind deshalb die Schwerpunkte für den ersten Veranstaltungsblock – der Blick auf den BBI 18 Monate vor der Eröffnung und neue Antriebe für Nutzfahrzeuge. Welche Rolle wird BBI als ein Hub-Airport der neuen Generation für die Region übernehmen? Besitzen innovative Nutzfahrzeugantriebe, ein bislang wenig in der Öffentlichkeit beachtetes Thema, erhebliches Potential für den Güterverkehr der Zukunft?

Nachfolgend soll Berlin im Schnittpunkt internationaler Verkehrsachsen im zweiten Themenblock beleuchtet werden:

Global denken – lokal handeln

Mit einleitenden Analysen zum Flugverkehr, zum Güterverkehr und zu Korridorkonzepten mit anschließender Podiumsdiskussion wird der Tag der Verkehrswirtschaft der Frage nachgehen, ob die Richtung stimmt und wo die Region Berlin-Brandenburg Schwerpunkte zu setzen hat.

Bitte halten Sie sich diesen Termin frei. Interessenbekundungen zur Teilnahme nehmen wir bereits jetzt gern entgegen. Bitte melden Sie sich zu unserer kostenlosen Veranstaltung per Mail an Frau Melanie Hemmerling an: mhemmerling@fav.de.

Termin & Ort:

Donnerstag, 22.04.2010 um 13:00 Uhr
Ludwig Erhard Haus, Konferenzzentrum
Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

Das Programm finden Sie unter <http://www.fav.de>.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

DVWG Veranstaltung zur Europäischen Verkehrspolitik am 14. April 2010

Der Verkehr in Europa ist zu billig, nur der umweltfreundliche ist zu teuer - und all das ist politisch gewollt. Das frühere Stiefkind „EU-Verkehrspolitik“ wird immer wichtiger, weil ohne eine Wende in der Verkehrspolitik der Klimawandel nicht zu stoppen ist. Nicht nur die Rahmenbedingungen, auch das Verkehrsverhalten muss zu Lasten besonders umweltschädigender Verkehrsarten verändert werden. Deshalb ist eine Darstellung Brüsseler Politikpraxis und ein Ausblick auf die europäische Verkehrspolitik 2011-2020 aus Insiderperspektive besonders interessant. Der Berliner Europa-Abgeordnete Michael Cramer ist verkehrspolitischer Sprecher der Europafraktion Die Grünen/EFA.

Termin & Ort:

Freitag, 16. April 2010, 18:00 bis 20:00 Uhr
Ludwig-Erhard-Haus, Mendelssohn-Saal
Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

Referent: Michael Cramer (Die Grünen, Europaabgeordneter)
Moderation: Prof. Heinze

Im Internet: <http://www.dvwg.de>

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

INTELLIGENT ROADS 2010 - From supply of information to demand for payment – 15./16. April 2010

The design of this conference is aligned to the „Urban Mobility Action Plan“ of the EU-Commission. Various projects with it's state of art like

- > e-Call,
- > cooperative mobility systems,
- > access systems to cities,
- > pay as you use

will be reported by 15 experts out of 6 EU memberstates. (see programm attached). It will be time enough to discuss all project-progress and proposals at the evening get together at 15th with all expected 55 attendees. are confident, that in April's conference new ideas and projects for practical trafficmanagement will be committed. So one of the results of last years conference was the initialising of the initiative "Car2City access systems", which will report it's first results leading to a toolbox for municipal traffic managers.

Co-organisers are the Berlin based FAV, the ITS Network and the Swedish TelematicsValley.

Programm und Anmeldung: <http://www.telematicspro.de>

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Informationsveranstaltung "Verkehrsforschung im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm" am 19. Mai 2010

Das Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg organisiert in Kooperation mit der Nationalen Kontaktstelle Verkehr sowie der Technischen Universität Berlin die folgende Informationsveranstaltung:

"Verkehrsforschung im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm"

Termin & Ort:

Mittwoch, 19. Mai 2010, 09:00 bis 14:30 Uhr
Ludwig-Erhard-Haus,
Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

Das 7. Forschungsrahmenprogramm (7. FRP) ist das zentrale EU-Förderprogramm für internationale Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Die Veranstaltung gibt einen umfassenden Überblick über die Förderung für Projekte im Bereich Transport des 7. FRP und die aktuellen Ausschreibungen in diesem Bereich. Gleichzeitig werden in der Veranstaltung komplementäre nationale Förderprogramme für Forschungsprojekte im Verkehrswesen vorgestellt.

Im Anschluß an die Informationsveranstaltung bieten wir Ihnen die Möglichkeit zu individuellen Beratungsgesprächen an. Vertreter der Nationalen Kontaktstelle Verkehr und des Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg stehen ab 14:30 Uhr potentiellen Antragstellern der aktuellen Ausschreibungsrunde für eine etwa halbstündige Beratung zu ihren Projektideen zur Verfügung.

Voraussetzung für die Teilnahme an einem Beratungsgespräch ist die Übersendung Ihrer Projektskizze bis spätestens 12. Mai 2010 an Valentin Konrad, TSB-FAV, Tel. 030/46302 585, E-Mail vkonrad@fav.de. Bitte beachten Sie, dass die Terminplanung für die Beratungsgespräche in der Reihenfolge ihres Eingangs erfolgt.

Programm, Anmeldeöglichkeit sowie Projektskizze finden Sie unter <http://www.eu-service-bb.de>.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Wachstumsbranche Bahntechnik - Unternehmerreise nach Italien vom 06. - 09. Juni 2010

Der Bereich Bahntechnik erweist sich in der derzeitigen Wirtschaftskrise als Branche mit stabiler positiver Entwicklung. Dies wird gestützt durch weltweit aufgelegte staatliche Konjunkturprogramme mit dem speziellen Fokus auf einen progressiven Ausbau der Infrastruktur, insbesondere im Schienenverkehr. Fördernd wirken ebenso langfristige Investitionsprogramme der Betreiber von schienengebundenen Verkehrssystemen, mit deren Realisierung bereits begonnen wurde. Der italienische Markt für Bahntechnik entwickelt sich in diesem makroökonomischen Umfeld weiter progressiv, wie an zahlreichen Investitionen in den Ausbau der Infrastruktur für die Bahn ebenso ablesbar ist wie an der konkurrenzfähigen Position italienischer Unternehmen des Bereiches Bahntechnik im internationalen Wettbewerb.

Der Bereich Bahntechnik in seiner internationalen Verflechtung sowie einer globalisierten Wettbewerbssituation erfordert stärker denn je die Beteiligung nationaler Marktteilnehmer an der internationalen Arbeitsteilung. Nationale Netzwerke benötigen die Internationalisierung, um den steigenden Aufwand für Innovation leisten zu können.

Daher organisiert die Italienische Handelskammer für Deutschland im Juni 2010 eine Unternehmerreise, in deren Rahmen deutsche Unternehmen die Möglichkeit haben, italienische Unternehmen aus der Branche kennen zu lernen. Als Ort der Treffen sind zum einen das Bahncluster in Pistoia/Florenz (www.intergy.it) sowie die ital. Branchenmesse in Turin vorgesehen (www.expoferroviaria.com).

Interessenten sind herzlich dazu eingeladen, sich an die Italienische Handelskammer für Deutschland e.V. zu wenden.

Kontakt: Helena Gutjahr, Tel.: 030/24310446, Fax: 030/24310411, E-Mail: hgutjahr@itkam.org

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Weitere Veranstaltungen:

Kommende Veranstaltungen der VDV-Akademie in Berlin

> 4./5. Mai 2010: Entwicklung und Finanzierung der Eisenbahninfrastruktur

Teilnahmegebühr: 699,- € (ermäßigte Teilnahmegebühr für Beschäftigte aus Mitgliedsunternehmen der VDV Akademie: 595,- €), zzgl. gesetzl. MwSt.

> 21./22. Juni 2010: 2. VDV-Umweltkonferenz: Zukunftsbewusste und nachhaltige Mobilität

In Kooperation mit der beka GmbH. Teilnahmegebühr: 645,- € (ermäßigte Teilnahmegebühr für Beschäftigte aus Mitgliedsunternehmen der VDV Akademie: 546,- €), zzgl. gesetzl. MwSt.

Weitere Informationen zu den jeweiligen Veranstaltungen (Programm & Anmeldeformular) erhalten Sie online unter <http://www.akademie-vdv.de>

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Logistik-Praxisseminar am Tag der Logistik am 15. April 2010

Der Bereich Logistik der Technischen Universität Berlin beteiligt sich auch in diesem Jahr mit seinem Logistik-Praxisseminar am Tag der Logistik der Bundesvereinigung Logistik e.V. Als Partner steht dem Bereich Logistik in diesem Jahr DB Schenker zur Seite.

Ziel des Praxisseminars ist der Erfahrungsaustausch zu Handlungsempfehlungen zur Sicherung des nachhaltigen Unternehmenserfolgs in internationalen Wertschöpfungsketten. Dazu stellen Referenten aus der Praxis und der Wissenschaft Best-Practices und relevante Gestaltungsparameter vor und diskutieren Zukunftskonzepte mit den Teilnehmern.

Gleichzeitig ist die Veranstaltung eine Plattform für einen Erfahrungsaustausch zwischen Praktikern und ermöglicht ein gegenseitiges Kennenlernen von Persönlichkeiten aus der Wirtschaft, Absolventen und Studierenden.

Die Veranstaltung beginnt um 10:00 Uhr (Check-in ab 9:30 Uhr) und endet gegen 17:00 Uhr.

Anmeldung ist möglich unter <http://www.tag-der-logistik.de>

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

„Forschung in der Logistik“ am Tag der Logistik am 15. April 2010

Über aktuelle Forschungsprojekte im Bereich der Logistik informiert die Technische Hochschule Wildau (FH) gemeinsam mit der Branchentransferstelle Logistik (BTL) und dem Fraunhofer-Anwendungszentrum Logistiksystemplanung und Informationssysteme am Tag der Logistik 2010.

Programmschwerpunkte:

- > Forschungskompetenz in der Verkehrslogistik: EU-Projekte für Nord-Süd-Transportachsen der TH Wildau - Einbindung der Region
- > Forschungskompetenz Sicherheit & Logistik
- > IT-Ausbildung für das SCM
- > Real-Time-Location-Systeme in der Logistik - Identifizieren und Orten zur Prozessverbesserung
- > Diskussion und Erfahrungsaustausch

Programm zum Logistik-Talk „Forschung in der Logistik“ an der TH Wildau unter: <http://www.logistiknetz-bb.de>

Ansprechpartner für die Anmeldung ist die Branchentransferstelle Logistik, Frau Claudia Heyn, Tel. 03375/508-208, E-Mail: claudia.heyn@tfh-wildau.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Branchenkonferenz Green Logistics am 28. April 2010

Green Logistics hat auch in Zeiten der Krise einen hohen Stellenwert. Das Umweltbewusstsein der Kunden steigt, politische Anforderungen ändern sich. Die grüne Logistik im Unternehmen wird zunehmend zum Wettbewerbsfaktor und bringt neben neuen Denkansätzen und Investitionen auch wirtschaftliche Vorteile.

Vor diesem Hintergrund veranstaltet die Branchentransferstelle Logistik gemeinsam mit der Branchentransferstelle Energie und der IHK Potsdam die Branchenkonferenz Green Logistics, Perspektiven aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft.

Termin und Ort:
28.04.2010 von 09:30 bis 18:00 Uhr
in der IHK Potsdam.

Die fachübergreifende, überregionale Veranstaltung zeigt mit Perspektiven aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft ein breites Spektrum von Green Logistics verschiedener Bereiche wie Lager / Umschlag, Transport, Verpackung und E-Mobilität. Anhand wissenschaftlicher Erkenntnisse und Praxisbeispielen unterstützen die Organisatoren mit dieser Veranstaltung den Wissens- und Innovationstransfer in Berlin-Brandenburg.

Programm und Anmeldemöglichkeit finden Sie unter <http://www.logistiknetz-bb.de>

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

DVM-Tag 2010: Die Eisenbahn und ihre Werkstoffe - Neue Entwicklungen in der Bahntechnik vom 28. – 30. April 2010

Informationen zu dieser Veranstaltung erhalten Sie unter <http://www.dvm-berlin.de>

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Sonstiges

Forschungsmarkt Berlin-Brandenburg auf Hannovermesse: Innovationen für mehr Nachhaltigkeit

Der Forschungsmarkt Berlin-Brandenburg zeigt auf der Hannover-Messe vom 19. bis 23. April 2010 die gesamte Bandbreite an Spitzenforschung in der Hauptstadtregion. Neben dem Maschinenbau, der Werkstoffforschung und der Mensch-Maschine-Interaktion wird die Umwelt- und Energietechnik einer der Schwerpunkte sein. „Gerade die grünen Technologien für mehr Nachhaltigkeit und Umweltschutz werden in den kommenden Jahren viele Jobs in Deutschland schaffen“, sagt Harald Wolf, Berliner Bürgermeister und Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen. „Die Region Berlin-Brandenburg ist dabei besonders gut aufgestellt: Wir haben nicht nur exzellente Forscher an unseren Universitäten und

Forschungseinrichtungen, sondern auch Unternehmen, die darauf aufbauen und neue Produkte erfolgreich auf den Markt bringen können.“ Berlin, 02. April 2010, <http://www.berlin.de>

EU-Innovationsanzeiger fordert mehr Leistung

Die neunte Ausgabe des Europäischen Innovationsanzeigers (EIS) wurde jetzt veröffentlicht und erste Daten zeigen, dass die Wirtschaftskrise, die Europa getroffen hat, sich auch auf die Innovationsleistung in der Region auswirkt. Die meisten EU-Länder hatten in 2008 bessere Innovationsleistungen, doch EU-Staaten, die ohnehin eine niedrigere Innovationsleistung erbringen, sind am stärksten betroffen, wodurch sich der Annäherungsprozess der letzten Jahre möglicherweise umkehrt. Trotz der Bemühungen der EU und ihrem Entschluss, zur Innovationsleistung der USA aufzuschließen, weisen die Ergebnisse genau auf das Gegenteil hin. Sie liegt jedoch nach wie vor deutlich vor den aufstrebenden Volkswirtschaften Brasiliens, Russlands, Indiens und Chinas. In einer gemeinsamen Erklärung sagten Vizepräsident Antonio Tajani, Kommissar für Industrie und Unternehmen, und Máire Geoghegan-Quinn, die Kommissarin für Forschung: "Der Innovationsanzeiger ist ein äußerst wertvolles Zeugnis der Entwicklung der Innovationsleistung. Das Gesamtbild ist positiv. Es gibt jedoch einige besorgniserregende Zeichen, die wir sehr ernst nehmen müssen, wenn wir die Maßnahmen ausarbeiten, mit denen wir die gerade in unserer Strategie Europa 2020 dargelegten Ziele erreichen möchten." Kooperation International, 22. März 2010, <http://www.kooperation-international.de>

IPRI ermittelt im Auftrag der GVB die Top-Anbieter von Telematiksystemen für Logistikdienstleister

Der Telematikmarkt hat sich in den letzten Jahren stark verändert und offenbart Logistikdienstleistern eine Vielzahl neuer und interessanter Möglichkeiten. Die Zunahme an Anbietern und Angeboten führt jedoch dazu, dass es für Logistikdienstleister zunehmend schwieriger wird, den für sich optimalen Anbieter zu ermitteln. Aus diesem Grund erstellt IPRI im Auftrag der Gesellschaft für Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik (GVB) e.V. eine Marktübersicht der Telematikanbieter in Deutschland. Ziel ist es, auf Basis einer wissenschaftlichen Studie die Top-Telematikanbieter zu ermitteln und in einem Anbieterverzeichnis zur Verfügung zu stellen. Hierzu werden zunächst die Anbieter von Telematiksystemen für Logistikdienstleistern zu ihren Leistungsangeboten befragt. Diese Ergebnisse werden in einem Anbieterverzeichnis systematisiert. Parallel dazu werden die Anwender von Telematiksystemen zu gewünschten Einsatzgebieten, Funktionalitäten und Nutzen der Telematiklösungen befragt. Aus den Ergebnissen werden im Anschluss die Top- Telematikanbieter ermittelt. Die Ergebnisse dieser unabhängigen Marktstudie können ab Oktober 2010 bei der GVB bezogen werden. Kompetenznetze, 04. April 2010, <http://www.kompetenznetze.de>

DIW-Studie: Ökosteuer entfaltet wenig Wirkung

Die von der rot-grünen Regierung eingeführte Ökosteuer hat dem Klima gut getan. Jedenfalls ein bisschen. Nach jüngsten Erkenntnissen der Wissenschaft hat die 1999 erstmals erhobene Steuer den CO₂-Ausstoß eines Haushalts mit Pkw um 120 Kilogramm und Jahr reduziert. Das sieht nicht schlecht aus und ist doch bescheiden: Im Schnitt emittiert jeder Haushalt durch die Nutzung eines Autos jährlich etwa 2,8 Tonnen CO₂. Die durch die Ökosteuer erreichte Einsparung macht also gerade mal fünf Prozent aus, hat das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) ermittelt. In seinem jüngsten Wochenbericht widmet sich das Institut den Effekten der Ökosteuer, die zum 1. April 1999 in Kraft trat. In der Folge wurde die Steuer auf Benzin- und Dieselmotoren zwischen 1999 und 2003 jedes Jahr um sechs Pfennig beziehungsweise drei Cent pro Liter erhöht. Auch Strom, Gas und Heizöl wurden teurer, aber nicht so stark wie Kraftstoffe. Die Ökosteuer war und ist umstritten, weil die Einnahmen von 18 Milliarden Euro pro Jahr zu 90 Prozent in die Rentenversicherung fließen und nicht in eine ökologische Modernisierung von Wirtschaft und Gesellschaft. Tagesspiegel, 08. April 2010, <http://www.tagesspiegel.de>

Neues aus dem EEN – Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg März 2010

Das Enterprise Europe Network informiert aktuell über Veranstaltungen, aktuelle Förderprogramme, Partnergesuche für EU-Forschungsprogramme und weiteres mehr. Enterprise Europe Network, 03. März 2010, <http://www.eu-service-bb.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Download

Sie können den kompletten FAV Newsletter online auch unter www.fav.de im pdf-Format herunterladen.

Disclaimer

Haftungsausschluss

Der TSB-FAV übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen.

Bei direkten oder indirekten Verweisen auf fremde Internetseiten (Hyperlinks) erklärt der TSB-FAV ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung die entsprechenden verlinkten Seiten frei von illegalen Inhalten waren.

Kontakt

Als Ihr persönlicher Ansprechpartner für das FAV-Netzwerk steht Ihnen Herr Martin Schipper unter folgenden Kontaktdetails zur Verfügung:

Martin Schipper

Tel: 030/46 302-577 (Sekretariat: -563)

Fax: 030/46 302-588

E-Mail: mschipper@fav.de

Amtsgericht Charlottenburg

Registernummer: HRB 69864 B

Geschäftsführer: Dr. Adolf M. Kopp

Dieses Vorhaben/Projekt der TSB Innovationsagentur Berlin GmbH wird aus Mitteln der Investitionsbank Berlin gefördert, kofinanziert von der Europäischen Union - Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung. Investition in Ihre Zukunft!

